Schmidt oder Strauß? Pest oder Cholera!

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit ist der westdeutsche Imperialismus darum bemüht,mit allen Mitteln zu verschleiern, daß er heute zu einer IMPERIALISTISCHEN GROßMACHT geworden ist, die ihre Politik weiterverfolgt, sich für die Niederlage des deutschen Imperialismus im Zweiten Weltkrieg zu revanchieren und überall auf der Welt ihre Einflußbereiche ständig auszudehnen versucht.

Ein ganz wesentliches Mittel zur Verschleierung des Charakters des westdeutschen Imperialismus als imperialistischer Großmacht ist der sich alle vier Jahre wiederholende gigantische Wahlrummel, der dieses Jahr wieder ansteht.

Der eigentliche Betrug an diesen imperialistischen Wahlen liegt darin, daß es dabei um eine Wahl zwischen verschiedenen Dienern desselben imperialistischen Herrn geht - dem westdeutschen Imperialismus.

In den letzten Jahren hat die SPD/FDP-Regierung die Aufgabe erfüllt, die ERSTARKUNG DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS VORANZUTREIBEN, der sich heute politisch, militärisch und ökonomisch zu einer gigantischen Macht in der Welt entwickelt hat.Die "Politik der Stärke" nach außen wurde im Innern durch die rapide FASCHISIERUNG durch den Staatsapparat ergänzt.

All das hat dazu geführt, daß die "Reformer"-Maske an Überzeugungskraft auf die werktätigen Massen verloren hat. Die ohnehin zerschlissene Fahne des Reformismus verblaßte so noch mehr und selbst viele Anhänger der SPD fragten sich in letzter Zeit immer mehr, wo Leute wie Schmidt und Genscher, Baum und Matthöfer, Lambsdorf und Apel noch etwas mit "Liberalität" und Reformen zu tun haben.

Was kann der westdeutsche Imperialismus in so einer Situation tun? Er holt Strauß aus der Mottenkiste, einen Politiker, der bekannt ist für seine reaktionäre Politik, die er immer wieder durch Freundschaftsbesuche bei solchen Schlächtern und Faschisten wie Pinochet in Chile oder Treffen mit dem Führer der "Grauen Wölfe", Türkes, bestätigt, der auch in Westdeutschland selbst ein entschiedener Verfechter der weitergehenden und offenen Politik der Faschisierung ist.

So mancher wird jetzt auf einmal wieder unsicher, nachdem klar geworden zu sein schien, daß mit der SPD-FDP-Regierung genausowenig ein Blumentopf zu gewinnen ist, daß alle leeren Worte an der Lage der werktätigen Massen nichts ändern, daß Aufrüstung, Unterdrückung und Ausbeutung weitergehen, zögert er wieder: Ist der Strauß nicht noch schlimmer? Ist Schmidt nicht doch das kleinere Übel?

Die westdeutsche Bourgeoisie benutzt die Kandidatur von Strauß zugleich auch als Test, wieviel Leute durch die ideologisch noch unverhülltere imperialistische Politik heutzutage mobilisiert werden können, wieweit die Politik der Faschisierung der vergangenen Jahre bereits dazu geführt hat, daß größere Teile der Bevölkerung dazu bereit sind, einem Mann wie Strauß die Stimme zu geben.

Auf der anderen Seite treibt Strauß Schwankende wieder in die Arme von Schmidt und bindet sie damit auch an den westdeutschen Imperialismus.

Angesichts dieser Demagogie, die der westdeutsche Imperialismus verbreiten läßt, ist es die Aufgabe der westberliner Marxisten-Leninisten und Revolutionäre klarzustellen, daß der Charakter des westdeutschen Imperialismus, seine aggressive Politik, seine reaktionäre Politik nach innen und nach außen nicht festgelegt wird von dem gerade gewählten Politiker. Die Finanzmagnaten in den Chefetagen der Deutschen Bank, der Dresdner Bank, der Commerzbank, der großen Industriekonzerne legen die Politik fest, ohne sie geht nichts in der Politik.

Dieses Finanzkapital weiß ganz genau, daß es darauf angewiesen ist, die werktätigen Massen zu betrügen, ihnen die Illusionen zu geben, daß sie selbst bestimmen könnten, welche Politik in Bonn eingeschlagen wird. Sonst wäre es offensichtlich, daß die "Demokratie" nichts anderes als eine Demokratie für die Finanzbourgeoisie ist, die eine Diktatur über die gewaltige Mehrheit der Volksmassen in ihrem eigenen Interesse ausübt.

Aus diesen Gründen müssen sich die Revolutionäre und Marxisten-Leninisten in Westberlin die Aufgabe stellen, klar zu sagen: Ob Pest oder Cholera, ob Schmidt oder Strauß, am Charakter der westdeutschen imperialistischen Großmacht wird sich nichts ändern - die Politiker werden wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft treu die Politik im Interesse ihrer Herren durchführen!

DIE OPPORTUNISTEN UNTERSTÜTZEN DEN WAHLRUMMEL DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS !

Etwas zu den Wahlen im Herbst 1980 zu sagen und zu dem nun schon angelaufenen Wahlkampf und zu dem Trara über die Kanzlerkandidatur von Strauß, heißt aber unbedingt auch, Stellung zu nehmen zu den diversen "Stoppt Strauß"-Kampagnen, die von den Sozialdemokraten, den "Grünen" und den modernen Revisionisten der DKP und der SEW, über den Kommunistischen Bund bis hin zu der neugegründeten "Volksfront", die von der pseudo-marxistischen KDP/ML unterstützt wird, angeleiert worden sind.

Um es gleich klarzustellen: Wir halten es für einen Marxisten-Leninisten für unwürdig, sich an dieser von der Sozialdemokratie initierten Welle zu beteiligen, die ganz eindeutig dazu dienen soll, auch Kräfte wieder in den Wahlrummel hineinzuziehen, die sich schon klar darüber geworden waren, daß die Wahlen unter der Herrschaft des Imperialismus eine Farce sind. Die opportunistischen Gruppen, die an sich selbst einen "kommunistischen", einen "marxistisch-leninistischen" Anspruch stellen, müssen sich die Frage gefallen lassen, wie es sich mit ihrem Anspruch verträgt, zwar von der militärischen Vergangenheit von Strauß als Führungsoffizier Hitlers zu reden, nicht aber von der eines Schmidt als Offizier der Hitler-Armee, über Ausdrücke von Strauß sich zu empören, der Schriftsteller als "Ratten und Schmeißfliegen" bezeichnet, bei Schmidt aber zu schweigen, der 1975 in Gelsenkirchen Demonstranten auf einer 1.Mai-Kundgebung zurief: "Die Schreihälse sollen hingehen, wo sie hingehören, in die Löcher der Mäuse und Ratten." (Siehe: Frankfurter Rundschau vom 27.2.80) Sie reden zwar von den reaktionären Absichten eines Strauß, die Faschisierung noch weiter voranzutreiben, sagen aber nichts darüber, was in den letzten 10 Jahren von Todesschuß über Computerüberwachung, Bespitzelung, Isolationshaft bis hin zu den "Selbst"ermordungen in Stammheim unter Federführung eines Schmidt geschehen ist.

All diese "glorreichen" Taten eines Schmidt zu verschweigen, heißt verschweigen, daß er sich bisher schon immer als ein ausgezeichneter Sachwalter der westdeutschen Bourgeoisie erwiesen hat, und daß es infolgedessen auch in Zukunft nicht so sein wird, daß ein westdeutscher Imperialismus unter Schmidt "vorteilhafter" für die Revolutionäre und Marxisten-Leninisten, für die fortschrittlichen Gewerkschafter sein wird, als ein westdeutscher Imperialismus unter Strauß.

Die diversen opportunistischen Organisationen werden es mit sich selbst auszumachen haben, wie sie ihre eifrige Unterstützung für den von der Sozialdemokratie gestarteten Betrug an den Massen verantworten wollen. Wir jedenfalls sehen es als Aufgabe an, gegen alle Betrugsmanöver unmißverständlich zu propagieren:

DIE WAHL ZWISCHEN STRAUß UND SCHMIDT IST EINE WAHL ZWISCHEN PEST ODER CHOLERA !

KÄMPFEN WIR FÜR DIE VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER P R O L E T A R I S C H E N R E V O L U T I O N IN WESTBERLIN !

TOD DEM WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS!

* * *



Kommunistischen Partei.

„Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen."

'Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Karl Marx, Friedrich Engels

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

(17.5.1980)

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: E.H. Karge, Monumentenstr. 37, 1/62, Eigendruck im Selbstvertrieb